

- Home
- Artikel des Tages
- Kultur (Frankfurt)
- Kultur (Rhein-Main)
- Kultur (Streiflichter)
- Rhein-Main aktuell
- Reisen
- Gesund & Vital
- Lifestyle
- Gesellschaft
- Wirtschaft
- Frankfurter Stadtteile
- MTK News
- Aufgeblättert
- Angeklickt
- Bücher
- Artikel-Archiv

Artikel suchen

Suchen nach:

Neu und gebraucht suchen **amazon.de**

Werbung

Werbung

positiv-MAGAZIN

– Die Welt gehört den Optimisten –

www.positiv-magazin.de

Werbung

CONRAD

www.conrad.de

Gesellschaft

Der Karriere Traum des Giuseppe Balducci Vom Prieserseminarist zum Schlagertar

Von Horst Reber

(05.07.10) Für Giuseppe Balducci (51), den singenden Pasta-Mista-Gastronom („Balduccis“) aus Frankfurt, der auch Pächter des renommierten Mainterrassen-Restaurants mit Hotel in Seligenstadt an der Mainfähre ist, wurde das populäre Opernplatzfest in der Mainmetropole zum Glücksfall für seine Sangeskarriere. Beim Opernplatzfest, als er gerade mit seiner mal sehr sanften, mal kräftig tenorigen Stimme den Ohrwurm „Susanna, Susanne“ ins Mikrophon schmetterte, wurde ein bekannter Musikproduzent auf ihn aufmerksam und bat um Zugaben. Man kam ins Gespräch. Und nach mehreren weiteren Sangeskostproben vereinbarte man, mehrere neue Schlagertitel, passend zur außergewöhnlichen Karriere und zum aufregenden Leben des kleinen umtriebigen Sympathie-Italieners, der in der Fressgass auch das romantische Hofgartenlokal „Balducci Frankfurt“ betreibt, zu produzieren.



Giuseppe Balducci, der umtriebige Geschäftsmann

Giuseppe, streng katholisch und ehemaliger Priesteranwärter und Chorsänger, hatte sich 1975 nach einigen Jahren im Priesterseminar entschieden, seine Heimat, die 15000-Seelengemeinde Minervino bei Bari, Richtung Frankfurt am Main zu verlassen. Der erste Job: Tellerwäscher. „Hauptsache, ich verdiente endlich eigenes Geld“, erzählt er, als er auf dem Opernplatz als absoluter Liebling der vielen Tausend Besucher gefeiert wurde, wenn er das Mikrophon in die Hand nahm und von Tisch zu Tisch ging. Das Spektakel, das alljährlich von Gastro-Unternehmer Hermann Pommer mit den umliegenden Kollegen der Branche Essen und Trinken als edles Fest unter freiem Himmel mit allen möglichen Spezialitäten deutscher, italienischer oder auch asiatischer Küche inszeniert wird, könnte ihm zu neuem Ruhm verhelfen. Sänger und Gastronom Balducci, der alle Höhen und Tiefen seiner schwierigen Branche schon kennengelernt hat, ist aber heute noch dankbar für seinen ersten Job in Frankfurt. „Ich hatte ja nicht viel vorzuweisen, als ich als Tellerwäscher bei dem angesehenen Italo-Restaurantchef Clausio Bertozzi („Da Claudio“) – er zählt zu den Legenden seiner Zunft in der Mainmetropole – mein erstes Geld verdiente. Aber, der Sprung in die Arbeitswelt war geschafft. Und er sagt: „Ich habe jeden Tag etwas von der Branche gelernt, bis hin zu den Feinheiten einer guten Küche“. Was Giuseppe Balducci, der auch in den 80er-Jahren den berühmten Fressgass-Promi-Treff „Die Leiter“ von Unternehmer Chester Sauri mit ins Leben rief – sie gehört heute noch zum Besten seiner Art in Frankfurt – auszeichnet, ist seine Vielseitigkeit und seine große Liebe zum Gesang. „Als Junge hatte man mir eine große Karriere vorausgesagt, aber unserer Familie fehlte das Geld für eine klassische Ausbildung an einem Konservatorium. So musste ich mich mit kleinen Mitteln langsam privat und in der Kirche ausbilden lassen.“ „Leiter“- Geschäftsführer Fernando Mezzadra, der mit Giuseppe große Zeiten in dem „in“-Lokal mit Prominenz aus Show, Kunst, Banken und Politik erlebte: „Wenn Herr Balducci bei diversen Festivitäten gesungen hat, gabs so gut wie keinen Feierabend. Die Nächte wurden auf Grund der guten Stimmung immer sehr lang...“ Dasselbe erlebten auch die Dresdner Gesellschaft, als der wagemutig Gastronom mit Stimme fast 19 Jahre lang das „Alt-Prag“, eine bekannte Adresse, unter seiner Regie nach dem Fall der Mauer übernommen hatte. Auch Ingrid Biedenkopf, die Ehefrau des Ministerpräsidenten Kurt Biedenkopf, sowie auch die einstigen Bundesligakicker von Dynamo Dresden und die Ost-Investoren der 90erjahre waren von seinem italienischen Song-Charme und seiner Italo-Küche an der Elbe begeistert. Bis er das Objekt dann verkaufte.



Giuseppe, der leidenschaftliche Schmusesänger, hier mit OFC-Kickers-Idol Hermann Nuber beim 90. Geburtstag von OFC-Ehrenpräsident Waldemar Klein in den "Mainterrassen" in Seligenstadt.

Rund 10 eigene CD's mit Schlagertexten hat der kleine Italiener mit dem leicht ergrauten Bart inzwischen schon selbst produziert. Es waren jedoch immer „nur“ beliebte Geschenke für gute Kunden seiner Betriebe. Sie wurden immer gern genommen. Jetzt darf er damit rechnen, größer im Musikbusiness einzusteigen. Sein Optimismus ist groß. Möglicherweise kommt als zweite Stimme auf seinen Titel noch der 11jährige Sohn Nicolo von seinem Bruder hinzu, von dem Experten in Italien schon heute, wie einst bei Giuseppe Balducci sagen, dass er „ein kleiner Caruso wäre.“ Vielleicht schafft es der längst zum Tausendsassa der Branche avancierte Giuseppe, der das Leben, Inter Mailand und auch den deutschen Fußball von Trainer Jogi Löw über alles liebt, dann den Sprung vom Open-Air-Festival mit Pasta, Hummer, Wein und Liedern direkt auf die große Concert-Bühne der berühmten Alte Oper Frankfurt, wo Intendant Michael Hocks die ganz Großen der Musikszene auftreten lässt. Gönnen würden es ihm alle, die ihn je gehört haben.

Fotos: Horst Reber